

# Assistenz und Begleitung von Menschen mit dem Prader-Willi-Syndrom in der Diakonischen Stiftung Wittekindshof

## I. Die Diakonische Stiftung Wittekindshof

Die Diakonische Stiftung Wittekindshof – gegründet 1887 – ist einer der großen Träger der Eingliederungshilfe in Deutschland. Sie bietet in Ostwestfalen, im Münsterland und im nördlichen Ruhrgebiet eine große Vielfalt von Wohn-, Ausbildungs-, Arbeits-, Betreuungs-, Therapie-, Förder- und Freizeitangebote für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen jeden Alters an.

Zurzeit betreut der Wittekindshof mit rund 2.500 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeit rund 2.700 Menschen mit Behinderungen. In den nächsten Jahren werden wohnortnahe Angebote weiter ausgebaut, die die Begegnung und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen im Sinne der Inklusion fördern. Ziel ist es, Teilhabe insbesondere in den Bereichen Arbeit und Bildung für alle zu ermöglichen. Vorhandene Angebote werden weiter differenziert, um den Bedürfnissen von Menschen mit hohen



Die erste Wittekindshofer PWS-Wohngruppe wurde in Espelkamp-Benkhausen eröffnet. Die Wittekindshofer Werkstätten in Benkhausen bieten Arbeitsplätze für die Lübbecker PWS-Wohngruppen.

oder speziellen Unterstützungsbedarf ebenso gerecht werden zu können, wie Menschen, die in vielen Bereichen weitgehend selbständig leben und Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erfüllen können und daher außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) arbeiten können.

Unabhängig von der Schwere der Behinderung gilt der Grundsatz „Soviel Selbstbestimmung wie möglich, soviel Assistenz wie nötig“. Für alle Menschen mit Behinderung werden im Wittekindshof individuelle Förder- und Betreuungspläne möglichst unter Beteiligung der Menschen mit Behinderungen und ihrer Angehörigen oder Betreuer erarbeitet und regelmäßig den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Weitere Informationen zu den rund 40 Wittekindshofer Standorten und zu den in den letzten 10 Jahren entstandenen zum Teil hoch spezialisierten stationären und ambulanten Angeboten unter anderem für Menschen mit Prader-Willi-Syndrom (PWS) unter:

**[www.wittekindshof.de](http://www.wittekindshof.de)**



Das älteste (links) und eines der jüngsten Wittekindshofer Wohnhäuser. Im Wittekindshof fließen in moderne Fachkonzepte Erfahrungen aus der über 120-jährigen Geschichte ein.

### **II. PWS im Wittekindshof oder: "Welche Entwicklung hat der PWS-Bereich im Wittekindshof bis hin zu der heutigen differen- zierten Angebotsvielfalt genommen?"**

„Christian soll mein Freund sein.“ Dieser oft geäußerte Wunsch bezog sich auf einen jungen Mann mit abgeschlossener Schulausbildung, der im Berufsbildungswerk Wittekindshof erfolgreich war, sich gewählt ausdrücken konnte und höflich war – aber nicht immer!

Es war dieser junge Mann, der uns Mitte der 90er Jahre aufzeigte, dass wir Menschen mit Prader-Willi-Syndrom mit ihren besonderen Fähigkeiten und Herausforderungen nicht mit den üblichen Betreuungskonzepten gerecht werden konnten. Zusätzliche Aufnahmeanfragen zur Betreuung von Menschen mit PWS, die sich zum Teil in sehr kritischen bis hin zu lebensbedrohlichen Situationen befanden und entsprechende Hinweise der PWS-Vereinigung Deutschland, veranlassten den Wittekindshof, ein spezialisiertes Betreuungsangebot zu entwickeln.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Entwicklung dieses Angebotes gilt der besondere Dank Herrn Dr. Hubert Soyer (Leiter der Einrichtung Regens-Wagner-Absberg) und im weiteren Verlauf ebenfalls Herrn Georg Krumbholz (Wohnbereichsleiter der Stiftung Rehabilitationszentrum Thüringer Wald), die mit ihrer Fachlichkeit, Transparenz und Kooperationsbereitschaft einen hohen Anteil an der heute bestehenden Qualität unseres Angebotes haben.



Erfahrene Ansprechpartner für PWS-Betroffene auch direkt am Arbeitsplatz in der Werkstatt. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Spannungen und Konflikte nicht eskalieren.



Die zweite PWS-Wohngruppe mitten im Wohngebiet in der Fontanestraße in Lübbecke mit fußläufig erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten.

Mangelnde Erfahrungen und nur spärlich zugängliches Fachwissen prägten die Gründungsphase. In der damaligen Wittekindshofer Zweigeinrichtung **Schloss Benkhäusen** in Espelkamp entstand **1998 die erste PWS-Wohngruppe** in idyllischer, aber ländlich abgeschiedener Lage. Die Zweigeinrichtung bot eine differenzierte Infrastruktur mit eigenen medizinischen und therapeutischen Diensten und Arbeitsplätzen in den Wittekindshofer Werkstätten Benkhäusen. Um Teilhabe am Arbeitsleben in der anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) trotz der Verhaltensauffälligkeiten der PWS-Betroffenen zu ermöglichen, stand von Anfang an, auch in der Werkstatt ein versierter Ansprechpartner zur Verfügung.

Da sich das Konzept im Wohn- und Arbeitsbereich als sehr hilfreich abzeichnete und weitere Aufnahmeanfragen vorlagen, wurde **Ende 2000 die zweite Wohngruppe** eröffnet: in einem Wohngebiet im wenige Kilometer entfernten **Lübbecke** mit fußläufig erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten.

Durch die Einrichtung von Einzel- und Doppelappartements in den folgenden Jahren, konnte das Wohnangebot an die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten der Frauen und Männer mit PWS angepasst werden. Entwicklungsmöglichkeiten bot auch die Werkstatt nicht zuletzt durch den neuen Standort im Espelkamper Industriegebiet. Menschen mit PWS arbeiten hier in unmittelbarer Nachbarschaft zu anderen Betrieben unter Bedingungen, die den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nahe kommen, und erhalten gleichzeitig die nötige individuelle Unterstützung.

Das jüngste PWS-Wohngruppenangebot befindet sich seit **Anfang 2008 in der Innenstadt von Herne**, in angemieteten Räumen in einem Mehrfamilienhaus in der fünften Etage in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Arbeit, Therapie, Medizin und der Freizeitgestaltung mit entsprechenden Trägern und Anbietern der Region. Die Wohngruppe aus der Herner Innenstadt und die PWS-Wohngruppe aus Benkhausen werden im **Sommer und Herbst 2009 in Neubauten in Herne und Lübbecke** umziehen.



Wohngruppe Herne Vinckestraße nahe des Wittekindshofer Kontakt- und Informationszentrums. Die Wohngruppe zieht im Herbst in den Neubau am Herner Emsring um.

### **III. Die PWS-spezifischen Angebote oder „Wo und was bietet der Wittekindshof Menschen mit Prader-Willi-Syndrom und ihren Familien heute an?“**

Bei den spezifischen Angeboten für Menschen PWS haben im Wittekindshof von Anfang an stationäre Wohn- und Arbeitsangebote den Schwerpunkt gebildet. Sie werden auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren zunehmend differenzierte Angebote im Bereich der ambulanten Unterstützung von PWS-Betroffenen und ihren Familien entwickelt.

#### **1. PWS-Wohngruppen**

**Standards sind in allen Wittekindshofer PWS-Wohngruppen:**

- nur Einzelzimmer
- gemeinsame Küche, Wohn-Esszimmer, weitere Gemeinschaftsräume

- multiprofessionelles Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterteam (100%ige Fachkraftquote)
- Fachdienste (Psychologie, Medizin, Krankengymnastik, usw.) des Wittekindshofes oder aus der Region
- Teilhabe am Arbeitsleben meist in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)



Richtfest für den Neubau in Herne. Das Obergeschoss bietet Platz für eine PWS-Wohngruppe für 12 Personen.

#### **Wohngruppe Lübbecke, Am Zollamt (Ostwestfalen)**

- Neubau für die PWS-Wohngruppe aus Espelkamp-Benkhausen (Erweiterung von 8 auf 12 Plätze)
- Lage am Rande eines Wohngebietes
- Einkaufsmöglichkeiten und eine Fußgängerzone in wenigen Gehminuten erreichbar
- Arbeitsplätze in den Wittekindshofer Werkstätten in Espelkamp-Benkhausen und im Espelkamper Industriegebiet

#### **Wohngruppe Herne, Emsring (Ruhrgebiet)**

- Neubau für die PWS-Wohngruppe aus der Herner Vinckestraße (Erweiterung von 8 auf 12 Plätze)
- Lage in einem Herner Wohngebiet (Eichenforst)
- gute infrastrukturelle Anbindung an die Herner Innenstadt und die Nachbarstädte des Ruhrgebietes
- Arbeitsplätze in den Werkstätten für Behinderte Herne/Castrop-Rauxel GmbH

Für beide Häuser gilt:

- barrierefreie Neubauten (Erstbezug 2009)
- jeweils zwei Personen nutzen ein Badezimmer
- Die Wohngruppe ist wahlweise in einen 4er- und einen 8er-Wohnbereich oder in einen 4er- und 6er-Wohnbereich mit einem Appartement für zwei Personen unterteilbar.
- großzügiger Garten

### **Wohngruppe Lübbecke, Fontanestraße**

- Einfamilienhaus in einem Wohngebiet
- 6 Einzelzimmer
- verschiedene Gemeinschaftsräume
- Appartement mit zwei Einzelzimmern, Wohnzimmer, Küche und mit eigenem Eingang
- Einkaufsmöglichkeiten und Fußgängerzone sind in wenigen Gehminuten erreichbar
- Arbeitsplätze in den Wittekindshofer Werkstätten in Espelkamp-Benkhausen und im Espelkamper Industriegebiet



Individuell gestaltete Einzelzimmer sind Standard in allen Wittekindshofer PWS-Wohngruppen.

### **2. Kurzzeitwohnen**

In Situationen, in denen betreuende Angehörige krank sind, Urlaub machen wollen, um neue Kraft zu schöpfen, oder auch im Rahmen einer Krisenintervention, ist Kurzzeitwohnen in der Wittekindshofer PWS-Wohngruppe „Lübbecke-Fontanestraße“ möglich.

### **3. Erwachsenenbildung**

Es werden Seminare für Menschen mit PWS zu verschiedenen Themen angeboten (Sexualität und Beziehung, Ernährung, Verhalten, etc.). Diese Veranstaltungen finden in einer der Wittekindshofer Wohngruppen, bei anderen Trägern oder in den Familien statt.

### **4. Beratung für Familien**

Psychologisch-pädagogische Beratung mit den Zielen, das Zusammenleben in der Familie mit einem Angehörigen mit PWS auch weiterhin zu ermöglichen, den Umzug in eine Wohngruppe zumindest hinauszuzögern

oder um Wartezeiten auf einen Wohngruppenplatz zu überbrücken.

### **5. Beratung von Einrichtungen & Trägern**

Die Erfahrungen und die vorhandene Fachkompetenz bei der Begleitung und Assistenz von Menschen mit dem PWS kann im Rahmen einer Beratung anderen Trägern und Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, bei denen einzelne Personen mit PWS in Regelwohngruppen, Schule, Werkstatt etc. betreut werden.

### **6. Mitarbeit in der AG Innovation PWS, Teilnahme und Organisation von Konferenzen und Tagungen**

Die Entwicklung der spezifischen PWS-Angebote im Wittekindshof wurde einerseits durch den konkreten Unterstützungsbedarf von Menschen mit PWS ange-regt, auf der anderen Seite aber auch durch den interdisziplinären Fachaustausch mit nationalen und internationalen PWS-Experten maßgeblich gefördert. So ist der Wittekindshof aktives Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Innovation PWS, deren Ziel die fortlaufende Verbesserung der Betreuungssituation von Menschen mit dem PWS ist. PWS-Spezialisten aus dem Wittekindshof nehmen an nationalen und internationalen Tagungen teil oder initiieren sie. Im Juni 2008 hat der Wittekindshof zusammen mit der bayerischen Stiftung Regens-Wagner-Absberg und der Internationalen PWS Organisation (IPWSO) die erste Internationale PWS-Caretakers-Conference für professionelle Begleiter von Menschen mit PWS veranstaltet. Nachfolgekonferenzen sind geplant.



Besuch der Präsidentin der Internationalen PWS-Organisation, Pam Eisen, in den Wittekindshofer Werkstätten Benkhausen.

### **IV. Theorie als Grundlage des Handelns oder „Wie verstehen und erklären wir die Besonderheiten des Prader-Willi-Syndroms?“**

Bei der Assistenz und Begleitung von Menschen mit PWS gehen wir davon aus, dass die wesentlichen Problematiken, wie etwa die Verhaltensbesonderheiten, die emotionalen Stimmungsschwankungen oder die Gewichtsproblematik einen genetischen Hintergrund aufweisen, die sichtbaren Ausprägungen aber wesentlich von bestehenden innerpsychischen Konflikten mitbestimmt werden.

Zwei Bereiche lassen sich als ursächlich für die Entstehung der innerpsychischen Konflikte beschreiben:

- **Die genetische Veranlagung:** Die Veränderung des 15. Chromosoms verursacht unter anderem das bekannte massive Verlangen nach Nahrungsmitteln, die Muskelhypotonie, Stoffwechselbesonderheiten oder die Intelligenzminderung.
- **Die Lebensgeschichte:** Sie ist sehr häufig geprägt von Misserfolgen, Versagen, Missachtung, Zurückweisung und Schuldgefühlen. Das auftretende Verlangen, Nahrungsmittel zu sich nehmen zu müssen, führt im Laufe der Kindheit und der Jugendzeit immer wieder dazu, dass die Betroffenen Versprechen und Abmachungen nicht einhalten können und sich die Gewichtssituation verschlechtert. Es treten zunehmend Schuldgefühle auf. Dieser immer wieder erlebte scheinbar aussichtslose Kampf zwischen der genetisch bedingten Esssucht und den eigenen Erwartungen, sowie familiären und sozialen Normen, führt vermehrt zu innerpsychischen Konflikten.

Je größer das Maß der innerpsychischen Konflikte und je geringer die bisherige Bearbeitung dieses Konfliktpotentials ist, desto höher muss vor allem bei einer (lebens-)bedrohlichen körperlichen Verfassung und Gewichtssituation oder bei massiven Selbst- und Fremdverletzenden Verhaltensweisen die **anfängliche Intensität und Nähe der Assistenz und Betreuungsleistung** (z.B. enge Regeln, ständige Begleitung, kein unkontrollierter Zugriff auf Lebensmittel) sein. Gelingt es, durch intensive therapeutische Begleitung in einem strukturierten Umfeld ein höheres Maß an Konfliktlösungsmöglichkeiten und Selbststeuerungsfähigkeit aufzubauen, **wird die Intensität der Assistenz und Betreuungsleistung verringert** und abgelöst von zunehmend eigenverantwortlichem Handeln. Um die



Unterstützung in allen Lebensbereichen.

se Zielsetzung zu erreichen, stehen in der direkten Assistenz und Begleitung von Menschen mit dem PWS drei Aspekte im Vordergrund:

#### **1. Strukturierung des Lebensumfeldes – schafft Freiräume**

Das wesentliche Ziel liegt hier in der Schaffung von Sicherheiten und Orientierungsmöglichkeiten für die Betroffenen. Sehr häufig kann beobachtet werden, dass Menschen mit dem PWS in für sie unklaren Situationen - vor allem bezüglich der Nahrungsaufnahme - zu einer sehr starken Fixierung auf Nahrungsmittel neigen und im besonderen Maße herausfordernde Verhaltensweisen zeigen. Wenn für die nachvollziehbare Strukturen und Abläufe geschaffen werden, die sie über einen gewissen Zeitraum mit großer Zuverlässigkeit erleben, erfahren sie die Sicherheit, die sie benötigen, um sich nicht ständig um die Beschaffung von z.B. Nahrungsmitteln kümmern zu müssen. Diesen Freiraum setzen sie dann immer häufiger ein, um sich anderen wichtigen Lebensinhalten (z.B. Hobbys, Beziehungen, usw.) zuzuwenden.

#### **2. Erweiterung der Selbststeuerungsfähigkeit - ermöglicht Bedürfnisaufschub und Perspektivwechsel**

In diesem Bereich ist es das vordringliche Ziel, die Fähigkeiten dahin gehend zu erweitern, dass Menschen mit PWS die eigenen Empfindungen und Bedürfnisse in zunehmend angemessener Weise und in einem angemessenen Zeitraum befriedigen können. Der bei Menschen mit PWS bestehende Bedarf nach unmittelbarer Erfüllung der Wünsche und Vorstellungen führt nicht selten

zum Einsatz von Mitteln und Verhaltensweisen, die häufig negative Konsequenzen für den Betroffenen zur Folge haben. Die dadurch erlebte Einschränkung der Freiräume führt in der Regel zu erneuten negativen Verhaltensweisen oder zu noch stärker ausgeprägten Bedürfnissen, eigene Wünsche und Empfindungen sehr zeitnah umsetzen zu wollen. Der Einzelne wird vermehrt in die Lage versetzt, das Aufschieben von Bedürfnissen zu akzeptieren oder Bedürfnisse und Wünsche auf sozial akzeptierte Ziele zu verlagern. Bei dem Ausbau dieser Kompetenzen kommt der Fähigkeit zum Perspektivwechsel eine wesentliche Rolle zu („Perspektivwechsel als Schlüssel zum Verhalten“).

### **3. Erweiterung der sozialen Kompetenzen - durchbricht die negative Spirale**

Die starke Fixierung auf eigene Bedürfnisse und die relativ geringe Kompetenz zum Perspektivwechsel verschafft Menschen mit dem PWS häufig eine Außenseiterrolle. Die Zunahme angemessener Umgangsweisen und ein höheres Maß an Sensibilität für das Gegenüber hat zur Folge, dass die Akzeptanz der Person mit PWS zunimmt. Die negative Spirale aus Enttäuschungen, Zurückweisungen und Misserfolg kann so durchbrochen werden. In letzter Konsequenz wird durch den Aufbau der sozialen Kompetenzen das Maß an innerpsychischen Konflikten verringert, die mitverantwortlich für Verhaltensbesonderheiten sind.

Ziel ist es, die **persönlichen Kompetenzen zu erweitern und damit den positiven Persönlichkeitseigenschaften größeren Raum zu geben**. Gelingt dieses zunehmend, so treten Aspekte wie das Dominanzstreben oder die starken Stimmungsschwankungen im-



Gelingende soziale Beziehungen verringern die innerpsychischen Konflikte und damit die Verhaltensbesonderheiten.



Überschaubare schriftliche Wochenpläne und Ämterregelungen schaffen Orientierung und Sicherheit.

mer mehr in den Hintergrund. Insgesamt führt das zu einer deutlich erhöhten Akzeptanz der Person innerhalb seines Lebensumfeldes und zu einer Verringerung der innerpsychischen Konflikte und den daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten.

Neben einer Reduktion der Verhaltensbesonderheiten kommt es vor allen durch die Strukturierung des Lebensumfeldes zu einer erheblichen Verbesserung der Gewichtssituation und letztendlich zu einer deutlich höheren Lebensqualität.

### **V. Leben im Wittekindshofer PWS-Bereich oder „Wie sieht das Leben in den PWS-Gruppen des Wittekindshofes aus?“**

Überall dort, wo Menschen in kleinen oder großen Gruppen zusammenleben – wie etwa in der Familie – gibt es bestimmte Vereinbarungen, Regeln oder Absprachen, so auch in den PWS-Gruppen. Anders als z.B. in der Familie, wo es viele „ungeschriebene Gesetze“ gibt, findet man in unseren Gruppen viele Absprachen, Regeln oder Vorgaben, die schriftlich festgehalten und an vielen Stellen auch ablesbar sind („Erkennbare Struktur schafft innere Ordnung“).

Eine dieser verbindlichen Vorgaben umfasst den allgemeinen Tages- und Wochenverlauf. Für alle BewohnerInnen ersichtlich ist dieser „Wochenplan“ in allen Gruppen in zentralen Bereichen ausgehängt.

Die folgende Beschreibung ist als Überblick zu verstehen, wobei die Pläne in den einzelnen Gruppen bedürfnisorientiert angepasst werden.

### **Tagesablauf – Werktags**

#### **6.30 Uhr bzw. 6.45 Uhr**

Wecken, anschließend Morgentoilette, bei Bedarf mit Assistenz der MitarbeiterInnen

#### **7.20 Uhr bis 7.40 Uhr**

Flexible Frühstückszeit, anschließend bleibt Zeit für persönliche Bedürfnisse oder zur Erledigung von Gruppenämtern (z.B. Tischdienst)

#### **7.30 Uhr bzw. 8.00 Uhr bis 16.20 Uhr**

Beginn der Arbeitszeit mit der Busfahrt zur Arbeitsstelle; je eine Pause am Vor- und Nachmittag mit der Zwischenmahlzeit in der WfbM, Mittagspause (1 Stunde), Rückfahrt nach Arbeitsende mit dem Bus

#### **16.20 Uhr bis 17.30 Uhr**

Die Zeit bis zum Abendessen steht zur freien Verfügung (Hobbys, Freunde besuchen, etc.).

#### **17.30 Uhr**

Abendessen

#### **18.00 bis 20.00 Uhr**

Feste Freizeitangebote: Fitness, Schwimmen, Einkaufen, Putzen, kreative Angebote oder der regelmäßige Gruppenabend

#### **ab 20.00 Uhr**

Zeit zur eigenen Verfügung



Verschiedene Bewegungsangebote sind in den Alltag integriert.

An den Wochenenden wird zum Frühstück ein Büffet angeboten, wofür eine größere Zeitspanne zur Verfügung steht. Die Anfangs- und Endzeiten sind aber auch hier definiert. Am Samstagvormittag steht das Reinigen der Gemeinschaftsräume auf dem Programm. Der Samstag- und Sonntagnachmittag ist gemeinsamen Aktivitäten und Unternehmungen vorbehalten. Häufig werden im Laufe der Woche (z.B. beim Gruppenabend) zusammen die Ziele oder Aktivitäten des kommenden



Zeit zur eigenen Verfügung und für Hobbys.

Wochenendes festgelegt. Gemeinsame Planungen liegen auch den größeren Freizeitaktivitäten zu Grunde, wie etwa den Tagesausflügen oder den mehrtägigen Urlaubsfahrten, die jährlich angeboten werden.

### **Ernährung**

In allen PWS-Wohngruppen des Wittekindshofes werden täglich sechs Mahlzeiten angeboten. Sie sind verteilt auf drei Hauptmahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendbrot) und drei kleinere Zwischenmahlzeiten (am Vormittag, Nachmittag und am Abend). Die Verteilung garantiert dem Einzelnen, in ca. zweistündigen Abständen etwas essen zu können. Es ist notwendig, dass die MitarbeiterInnen diese Zeitpunkte verlässlich sicherstellen. Wird diese Struktur über einen Zeitraum von mehreren Monaten (Jahren) von den BewohnerInnen erlebt, so stellen kurzfristig und nachvollziehbar erklärte Gründe einer Veränderung dieses Rhythmus für die BewohnerInnen nur noch seltener einen Anlass für Verhaltensauffälligkeiten dar. Die Mahlzeiten umfassen insgesamt ca. 1.500 kcal und sind abwechslungsreich zusammengestellt aus energiearmen, kohlenhydrathaltigen und ballaststoffreichen Nahrungsmitteln. Gemüse, Obst, Joghurt oder Vollkornprodukte unterstützen die Möglichkeit, ein Sättigungsgefühl zu erleben. Die empfohlenen zwei bis drei Liter Flüssigkeit nehmen alle BewohnerInnen im Laufe des Tages in Form von kalorienfreien oder kalorienarmen Getränken zu sich. Das Nahrungsmittelkonzept wird unter Beteiligung einer Fachklinik überprüft.

Alle Gruppen verfügen über voll ausgestattete Küchen, die immer wieder an den Wochenenden oder zu besonderen Anlässen von den BewohnerInnen in Zusam-

menarbeit mit den MitarbeiterInnen genutzt werden. Einfache Salate bis hin zu mehrgängigen Geburtstagsessen werden so gemeinsam zubereitet. Die drei Hauptmahlzeiten werden geliefert. Aufgrund der nun mehrjährigen Erfahrung im Umgang mit der Nahrungsaufnahme, konnte sich das Verhältnis von Fremdkontrolle bezüglich der Nahrungsmittel zu Gunsten der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung verschieben. Das Eisessen im Sommer, der Besuch der Pizzeria oder des „Griechen“ sind für die Betroffenen nichts Ungewöhnliches mehr. Die Begleitung dieser Aktivitäten, die in der Gesamtgruppe oder auch mit einzelnen Personen erfolgt, ist aber - in unterschiedlicher Intensität und orientiert an den individuellen Kompetenzen - bei vielen Personen weiterhin hilfreich.



Arbeit schafft Anerkennung und steigert das Selbstwertgefühl.

### **Arbeit und Freizeit**

Ergänzend zu den Wohnangeboten, ermöglicht der Wittekindshof immer die Tätigkeit in einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) - entweder in den Wittekindshofer Werkstätten oder in Kooperation mit regionalen Werkstätten anderer Träger.

Diese zweite **Lebenswelt „Arbeit“** hat aus unserer Sicht mindestens die gleiche Bedeutung wie die **Lebenswelt „Wohnen“**. Das eigene Geld verdienen zu können (eigene Gehaltsabrechnung, Rentenversicherung zu sein), sich soziale Anerkennung zu erwerben (eigständige Bearbeitung von Aufträgen), eine deutliche Steigerung des Selbstwertes zu erleben (Bewältigung von Stückzahlen oder spezielle Anforderungen von Kundenaufträgen) sind Charakteristika des Arbeitsan-



Arbeit bietet Entwicklungsmöglichkeiten.

gebotes, die auch die Lebensqualität von Menschen mit PWS erheblich steigern.

Der Ablauf des Verfahrens zur Aufnahme in die WfbM bietet die Möglichkeit, die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten des Einzelnen sorgsam an die Arbeits- und Förderangebote der Werkstatt anzupassen und einzugliedern (Fachausschuss, Eingangsverfahren, Berufliche Bildung, Eingliederungsverfahren in die Werkstatt, Praktika in den unterschiedlichsten Arbeitsgruppen etc.). Die Wittekindshofer Werkstätten bieten eine große Auswahl verschiedener Arbeitsplätze mit unterschiedlichem Anforderungsprofil z. B.: Industrielle Fertigung, Verpackung, Metallbearbeitung, Montage, hausnahe Dienstleistungen, Garten- und Landschaftsbau, Holzbearbeitung, Korbflechterei, Weberei oder Außenarbeitsplätze in externen Betrieben.

Für die Beschäftigten mit PWS stehen zusätzlich PWS erfahrene Ansprechpartner in der Werkstatt zur Verfügung. Sie unterstützen die Abteilungen nicht nur mit



Zusammen mit anderen eigene Hobbys entdecken.

ihrem Spezialwissen oder durch zusätzliche Zeitrressourcen, sondern bilden auch die Schnittstelle zu den anderen Bezügen der PWS betroffenen Person (Familie, Wohngruppe, Fachdienste, usw.). Sie stellen somit einen Garanten für die positive verlässliche Struktur des Arbeitsalltages sowie der Arbeitsangebote dar.



Eigene Interessen, Neigungen und Begabungen entdecken.

Neben gemeinsame Gruppenaktivitäten (Schwimmen, Fitness, Einkaufen, Ausflüge etc.) werden alle BewohnerInnen darin unterstützt, individuelle Hobbys zu entwickeln. Gruppen- und Kursangebote der Werkstätten (z.B. Bewegung, Kreatives und Musik, Werkstatt) und des Wittekindshofes (z.B. Schwarzlicht AG, Werkstattorchester, Angebote der Kontakt- und Informationszentren, Mitwirkung im Heimbeirat und in Projektgruppen) kommen dabei ebenso in den Blick wie Vereine und Anbieter im sozialen Umfeld (z.B. Circus Krönchen – integratives Circusprojekt) oder in überregionalen Arbeitsgruppen (Zeitungsgruppe der PWS-Vereinigung). Durch diese Aktivitäten erschließen sich die PWS-Betroffenen die **Lebenswelt „Freizeit“** innerhalb



Hobbygruppen außerhalb der PWS-Wohngruppe.

und außerhalb des Wohn- und Arbeitsumfeldes und knüpfen neue soziale Kontakte.

### **VI. Perspektive**

Wir wissen, dass wir schon sehr viel von Menschen mit PWS gelernt haben.  
Wir wissen, dass wir sehr viel Unterstützung von anderen PWS-Experten erfahren haben.  
Wir wissen, dass alle die, die in unseren Wohngruppen die notwendige und hilfreiche Assistenz leisten, dieses mit einem sehr hohen persönlichem Engagement umsetzen.

### **Danke!**

Dieses Wissen haben wir in den ersten 10 Jahren unserer Arbeit im PWS-Bereich des Wittekindshofes intensiv dazu eingesetzt, differenzierte Wohn- und Arbeitsangebote aufzubauen, weiter zu entwickeln und die erarbeitete Qualität zu sichern. In den nächsten 10 Jahren wollen wir dieses stationäre Angebot bedürfnisorientiert für alle Altersgruppen ausbauen, aber vor allem ist es unser Ziel, ein wesentlich größeres Augenmerk auf die Unterstützung von Menschen mit PWS und ihren Angehörigen in ihrem bestehenden Lebensumfeld zu legen. So wird es immer häufiger gelingen, dass sie in der Familie verbleiben können oder ihr „Zuhause“ immer mehr nach ihren Vorstellungen aufbauen können. Dieses Ziel zu erreichen, gelingt auch wieder nur in der Zusammenarbeit mit den Menschen mit PWS, ihren Angehörigen und den Experten. Nur wenn wir bereit sind, voneinander zu lernen, werden wir auch dieses Ziel erreichen.

### **Wir freuen uns darauf!**

#### **Kontakt:**

Diakonische Stiftung Wittekindshof  
Angebote für Menschen mit PWS  
Diplom-Psychologe  
Norbert Hödebeck-Stuntebeck  
Neinstedter Weg 5  
32549 Bad Oeynhausen  
Tel.: (0 57 34) 61-12 88  
[norbert.hoedebeck-stuntebeck@wittekindshof.de](mailto:norbert.hoedebeck-stuntebeck@wittekindshof.de)  
[www.wittekindshof.de](http://www.wittekindshof.de)

Norbert Hödebeck-Stuntebeck/AM, Februar 2009